



Redaction: Dr. W. Levysohn.

Donnerstag den 17. Januar 1861.

Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

* Eines der furchtbarsten Naturschauspiele bieten die Sandstürme in Ostindien dar. Bei Delhi wurde ein solcher beobachtet, bei welchem sich am plötzlich versfinsterten Horizonte gewaltige Berge aufbürmten. Einige Augenblicke herrschte bei tiefster Finsterniß Todtenstille, dann aber brausten die Sandmassen wie tollender Donner daher, die Schakals, Tiger, Leoparden, Elephanten heulten und brüllten, und ganze Wälder stürzten krachend zu Boden. Nach etwa 5 Minuten klärte sich der Himmel wieder auf, der Sturm legte sich und das Auge schweifte über versandete Fluren, zertrümmerte Häuser, über gebrochene und entwurzelte Biesenbäume und eine Menge halb verschütteter Menschen und Thiere.

* Wer sollte glauben, daß in dem Hudsonsbaygebiet die Möglichkeit eines Briefverkehrs bestehe? Es kommt vor, daß Nachrichten von einer Faktorei zur andern von Indianern auf weite Entfernungen befördert werden. Der erste Bote trägt den Brief, so weit es ihm beliebt und giebt ihn dann gegen Bezahlung eines Lohnes einem andern Indianer, der ihn ebenfalls wieder eine Strecke weit befördert und sich seine Auslage und seine eigene Mühe vergüten läßt, bis endlich der letzte Bote vom Empfänger des Briefes das Porto einfaßrt. Auf diese Art werden Briefe mit großer Geschwindigkeit und großer Sicherheit befördert, denn jeder Briefbote, sobald er sein Schreiben vorzeigt, darf ungefährdet das Gebiet feindlicher Stämme betreten, da der gemeinsame Vortheil die Indianer zu diesem Zugeständniß vermocht hat.

* In Frankfurt hat ein Schuhmacher-Meister abermals eine Erfindung zur Verbesserung des Schuhwerks gemacht. Seither hat man, um das zeitraubende Annähen der Sohlen zu versehen, dieselben mit Holzstiften und später mit Drahtstiften angenagelt. Allein bei trockenem Wetter fallen die Holzstifte

leicht heraus und die Drahtstifte rosten. Beiden Mängeln will nun die obige Erfindung dadurch abhelfen, daß die Sohlen durch eine Maschine angeschraubt werden. Dadurch legen sich die Sohlen so fest an das Oberleder, daß jedes Eindringen von Nässe unmöglich wird. Auch können die Schrauben nicht ausfallen, da sie in vielfacher Verhührung mit dem Leder stehen.

* Obwohl in den letzten Jahren mehrfache Ausmerzungen allzu kleiner Städte stattgefunden haben, giebt es in Preußen doch noch 59 Städte, welche weniger als 1000 Einwohner zählen; 32, also die größere Hälfte, gehören davon Westpreußen und dem Großherzogthum Posen, also den vormalig polnischen Landestheilen an. Ursache, daß gerade in diesem so viele Miniaturstädte existiren, ist zum Theil der Umstand, daß nach der alten polnischen Verfassung die Verleihung des Städtetitels und städtischer Rechte nicht bloß ein Vorrecht der Krone, sondern auch ein Recht der adeligen Grundherren war, von denen mancher aus Eitelkeit oder anderen Gründen zur Unzeit davon Gebrauch machte.

* Der Landrath des Kreises Butthen D.-S., Solger, macht Folgendes zur Warnung bekannt: „In Zabrze wurde eine erkrankte Kuh geschlachtet, welche, wie sich durch spätere Untersuchung herausstellte, am Milzbrand litt. Alle drei beim Schlachten thätig gewesene Personen erkrankten hierauf. Zwei davon wurden mittelst ärztlicher Hilfe wieder hergestellt, die dritte aber, welche beim Schlachten die Zunge der Kuh gestohlen hatte, und, nachdem die letzte auf ärztliche Anordnung vergraben worden war, deren zerschnittenes Fell wieder ausgrub, um es in Kleinig zum Verkauf zu bringen, starb an den schwarzen Blattern.“

* Frankfurt a./O. Nach einem umlaufenden Gerüchte soll hier unter den Pferden eine ansteckende Krankheit ausgebrochen sein. Den Pferdebesitzern wird daher besondere Aufmerksamkeit empfohlen.

* Auf der Telegraphenlinie zwischen Paris und Amiens sind mit einem neuen Apparate Versuche gemacht worden, vermittelt dessen die Depeschen genau in den Schriftzügen des Aufgebers mitgetheilt werden. Durch die Vorrichtungen des neuen Apparats können angeblich auch Zeichnungen u. s. w. von einem Punkte zum andern telegraphirt werden. Die Erfindung rührt von einem Italiener her. Privatversuche sollen sich bewährt haben und die auf der genannten Telegraphenstation nicht minder.

* Unechte Perlen. Wie es den Franzosen bereits vor längerer Zeit gelungen ist, auf chemischen Wege Diamanten herzustellen, die ohne genaue Untersuchung selbst von Sachverständigen für echte Steine gehalten werden können, so fabricirt man jetzt in Frankreich auch unechte Perlen, die sich im Ansehen von den echten kaum unterscheiden lassen. Paris allein exportirt jährlich für mehr als 600,000 Fr. solcher Perlen, die hauptsächlich nach den Colonien gehen, und der Verbrauch im Inlande ist noch bei weitem bedeutender. Zur Herstellung dieser Perlen bedient man sich der sogenannten Essenz de l'Orient, eines Materials, das ein bis dahin nicht besonders beachteter Weißfisch liefert, welcher sich in allen Gewässern und besonders im See von Lindres (Departement de la Meurthe) in ungeheurer Menge findet. Der Fisch wird in Masse gefangen und mit stumpfen Messern seiner Schuppen entledigt, die, mehrmals in frischem Wasser gewaschen, auf dem Boden der dazu gebrauchten Gefäße einen perlenartig schimmernden Bodensatz, die Essenz de l'Orient, zurücklassen. Mit dieser Masse werden nun kleine eigends dazu verfertigte Glasfugeln von der unregelmäßigen Form der echten Perlen inwendig belegt. Dann gießt man den noch vorhandenen leeren Raum mit weißem Wachs aus und die Perle ist fertig.

* Atmosphärische Uhr. Es ist dies ein von England eingeführtes Instrument, welches von jedem Glasbläser leicht anzufertigen ist. In einer auf beiden Seiten zugeschmolzenen Glasröhre von circa 16 Zoll Länge steckt lose ein engeres oben und unten offenes Rohr, welches auf beiden Seiten verschnürt und leicht mit Watte verstopft ist. In diesem Rohre bewegt sich ein dünner Quecksilberfaden herab, und ist auf dem Brettchen, auf welchem das Rohr befestigt ist, die Skala angegeben. Die Uhr reicht für circa 15 Stunden aus und zeigt genau. Statt des Aufziehens braucht man dieselbe nur umzudrehen und das Spiel beginnt von Neuem. Die unter dem fallenden Quecksilber befindliche Luft wird nämlich komprimirt und gleichmäßig langsam durch die Baumwolle gepreßt. Diese Uhr eignet sich durch ihre Billigkeit und wegen des vollständig dichten Verschlusses sehr gut für Räume, in denen Staub, Rauch, ägende Dämpfe u. v. vorhanden sind.

* Kohlenhandschuhe. An Stelle der oft unbequemen Kohlenschaukel oder Zange und um im Stande zu sein, auch einzelne Stücke Kohlen aufzulegen, werden unsere Hausfrauen dies bequeme Instrument, welches die Hände vor dem Verschmutzen schützt, freudig begrüßen. Zwei durch Charniere verbundene leichte Blechtäschchen, durch jeden Klemmner anzufertigen, werden wie ein Handschuh benützt und gestatten ein leichtes und sicheres Angreifen auch der glühenden Kohlen.

* Zur Pflege der Gesundheit. Hofrath Dr. Gumprecht in Hamburg wünscht die Bekanntmachung einer diätetischen Vorschrift, die wir der Beurtheilung unserer Leser überlassen. — „Ich erlaube mir, auf ein diätetisches Mittel aufmerksam zu machen, das nichts kostet und sowohl für Gesunde wie für viele Kranke, namentlich für Individuen, welche an chronischem Rheumatismus und Nervenschwäche leiden, von großem Nutzen ist, das indessen wenig beachtet wird. Ich meine die methodisch angewandten trockenen Reibungen des Körpers mittelst der Hände. — Um die Wirksamkeit dieses einfachen Mittels zu würdigen, muß man die Haut in anatomischer und physiologischer Hinsicht in Erwägung ziehen. Dieselbe ist bekanntlich ein Gefäß- und ein Excretionsorgan. Das erstere wird durch das Nervencapillargewebe (welches sich unter der Lederhaut befindet), das letztere durch die Poren und die Talg- und Schweißdrüsen der Haut vermittelt, wodurch aus der letztern nicht nur Wasser und Salze, sondern auch die überflüssige organische Wärme und die überflüssige animalische Electricität ausgeschieden werden. Durch die zahlreichen Nerven der Haut werden die Eindrücke auf den Körper zum Rückenmark und Gehirn geleitet und dadurch zum Bewußtsein gebracht. — Um das peripherische Haut- und Nervenleben und die Erzeugung der organischen Wärme des Körpers, welche bekanntlich im thierischen Organismus eine so wichtige Rolle spielt — zu befördern, muß man die Reibungen des Körpers des Morgens beim Erwachen im Bett vornehmen, weil alsdann der Körper durch die Bettwärme erwärmt ist. — Man bedient sich zu diesem Endzweck beider Hände und verfährt folgendermaßen. Man legt den Rücken der rechten Hand, im Bett aufrecht sitzend, in die innere Seite des rechten Schenkels, legt die flache linke Hand auf die rechte und reibt die zusammengelegten beiden Hände stark und anhaltend, bis man vermehrte Wärme empfindet. Man wechselt mit den Händen und Schenkelflächen, wenn eine Hand ermüdet ist und fährt auf diese Weise abwechselnd eine Zeit lang fort. Nach diesen Reibungen läßt man die zusammengelegten Hände eine Zeit lang geschlossen zusammenliegen, um dadurch das Ausströmen der organischen Wärme und der animalischen Electricität zu befördern. Auch die Füße und namentlich die Fußsohlen (welche ebenso wie die Handflächen reichlich mit Nerven versehen sind) eignen sich des Morgens beim Erwachen im Bett zu Reibungen, jedoch nicht in so hohem Grade wie die Handflächen. — Das Verfahren dabei ist folgendes: Man bringt den Körper in eine horizontale Lage, legt den Plattfuß des linken Fußes auf den rechten Fuß und reibt beide stark und anhaltend, bis man vermehrte Wärme bemerkt. Man wechselt mit den Füßen, wenn der eine ermüdet ist. — Nach der Beendigung dieser Reibungen verweilt man noch einige Minuten im warmen Bett, verläßt alsdann dasselbe und schreitet zu den so heilsamen Reibungen des Unterleibes und des Rückgrates, und zwar im Winter im geheizten Zimmer, welche folgendermaßen vorgenommen werden: „Man legt die rechte Hand auf die Herzgrube und die linke auf die entgegengesetzte Seite des Rückgrates und reibt gleichzeitig mit beiden Händen von oben nach unten eine Zeit lang, anfänglich langsam und allmählig immer stärker. Man empfindet nach diesen Reibungen Wohlbehagen, Erquickung und Stärkung. — Aus dem Obigen geht, wie es mir scheint, hervor, daß die trockenen Reibungen des Körpers, sowohl für Gesunde zur Belebung und Stärkung der Haut, als auch für diejenigen, welche an

Chronischem Rheumatismus und Nervenschwäche leiden, als wesentlich heilsam zur Unterstützung der geeigneten Heilmittel betrachtet werden können.

* Die jeßige trocken-kalte Witterung macht die Haupt- und Bart-Haare so elektrisch, daß sie im Finstern, mit einem Horn- oder besser mit einem Guttapercha-Kämme gekämmt, Funken sprühen. Wer es nicht glauben will, versuche dieses ganz allerliebste kleine Wetterleuchten auf menschlichem Haupte. Auch ältere Leute sprühen nicht weniger wie die Jugend solche Funken!

Inserate.

Ein kräftiger, junger Mensch, von anständigen Eltern, kann als Lehrling eintreten beim Seifenfieber

Ed. Wolff in Unruhstadt.

Bei **C. A. Haendel** in Leipzig erschienen soeben und ist durch **W. Levysohn** in Grünberg zu beziehen:

Marcus. H., Die Staats- und Privat-Lotterie oder Prämien-Anleihen mit den Verloosungsplänen und den Verzeichnissen der gezogenen Serien oder Loose. Ein unentbehrliches Hülfsbuch zur Kenntniss der Einrichtung und des Wesens der Lotterie-Anleihen für Kapitalisten, Beamte, Banquiers, Kauf- und Geschäftsleute. Gr. 8. Cartonirt. 2. Abdruck. 1 Thaler.

Das Buch enthält 16 Staats- und 24 Privat-Anleihen und ist jedem Besitzer und Käufer von Anlehenspapieren unentbehrlich, weil es Auskunft giebt, wie sie auf diese Weise noch in keinem Buche zu finden ist.

In dem Verlage von **C. M. Schüller** in Grefeld sind die nachfolgenden **Sprachwissenschaftl. Schriften für höhere Schulen** und zum Selbstunterricht

erschienen und durch alle Buchhandlungen, in Grünberg durch **W. Levysohn**, zu beziehen:

Alhn, Dr. F., neue holländische Sprachlehre zum Selbstunterricht für Deutsche. Nebst einer Sammlung prosaischer und poetischer Stücke aus den besten Schriftstellern. 10te verbesserte und vermehrte Auflage. 8. geh. 15 Sgr.

— **Handbuch der holländischen Umgangssprache.** 2te vermehrte und verbesserte Auflage. 8. geh. 10 Sgr.

— **Handbuch der holländischen Handelscorrespondenz**, nebst einer Sammlung der gebräuchlichsten Formeln und Erklärung der kaufmännischen Ausdrücke. 8. geh. 15 Sgr.

— **Erstes Lesebuch für den Unterricht in der englischen Sprache.** Auch unter dem Titel: *Letters of Lady M. W. Montague. With explanatory german notes and a copious vocabulary* 8. geh. 10 Sgr.

Pineas, A., Anleitung zur französischen Umgangssprache. Eine Auswahl kleiner Theaterstücke zum Uebersetzen ins Französische mit einer Phraseologie. 8. 2te Auflage. geh. 15 Sgr.

— **Anleitung zum französischen Briefsch. Eine Auswahl aus**

* Ein Franzose, Namens **Dr. Rulp**, hat angeregt, Seeschildkröten in's Mittelmeer zu verpflanzen, und will zu diesem Zwecke junge Schildkröten in Menge fangen und nach dem Mittelmeer transportiren lassen. Er hat hierbei besonders die westindischen Arten in's Auge gefaßt, nämlich die Karettschildkröte, die das schöne Schildpatt liefert, und die gewöhnliche Antillen-Schildkröte, die jährlich zur Bereitung der bekannten Schildkrötensuppe in Menge nach Europa gebracht wird. Von der im Mittelmeere bereits heimischen, aber doch ziemlich seltenen Schildkröte ist weder das Schildpatt zu gebrauchen, noch auch ist das Fleisch geschätzt.

den Briefen von **Boileau, Fléchier** u. A. zum Uebersetzen ins Französische, deutsch bearbeitet und mit einem Wörterverzeichnisse versehen. 8. geh. 15 Sgr.

— **Briefe zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Englische**, mit angehängtem Wörterverzeichnisse. 8. geh. 12½ Sgr.

— **Englisch-deutsche Handels-correspondenz.** Eine Auswahl englischer Handlungsbriefe über die mannigfaltigsten Geschäftsfälle, so wie deutscher zum Uebersetzen ins Englische, mit hinzugefügter Uebersetzung der schwierigsten Wörter und Ausdrücke. 8. geh. 10 Sgr.

— **Korte en gemakkelijke Aanleiding tot het leeren der Hoogduit-sche taal.** 8 geh. 10 Sgr.

Schellens, P., **The english Primer** oder: praktischer Unterricht in der englischen Aussprache für Schulen und zur Privatbenutzung; mit einem Wörterbuch zum Nachschlagen der Anomalien, die Eigennamen unbegriffen. gr. 8. geh. 20 Sgr.

Die Namen der Herausgeber obiger Schriften haben in der pädagogischen Welt einen solchen Klang, daß ihre Werke keiner weiteren Anpreisung bedürfen; die vielfachen Auflagen der meisten sprechen hinlänglich für deren Werth.

Am 15. d. M. erschien im Verlage von **W. Levysohn** die 2te Nummer der **Ziehungsliste** für 1861. Preis vierteljährlich: 14 Sgr.

Inhalt.

	Seite		Seite		Seite
Baden.		Kur-Hessen.		4% Oesterr. 250 fl. L. v. 1854	6
Fürst Löwenstein-Wertheim-Rosenberg'sche 3½% Anl.	6	Kurf. Hessische 4½% Obl.	5	Mail.-Monza-Como-Eisenb.-Rentensch.	6
Belgien.		Norwegen.		Preussen.	
Prior.-Obl. der Jonction de l'Est	7	4½% Obl. d. Hyp.-Bank d. Kngr. Norw.	7	Berlin-Potsdam-Magdeb. Eisenb.-Prior.-Actien u. Obl.	8
Bremen.		Oesterreich.		4½ u. 5% Prior.-Obl. d. Niederschles. Zweigbahn	8
4½% Bremer Staatsanl. v. 1847	7	Aussig-Teplitzer Eisen.-Prior.-Obl.	5	Schweiz.	
Frankfurt a. M.		Oesterreich, in Engld. aufgen. Anl. v. 1852 u. 1859	8	5% Obl. d. schweizer. Westb.	7
4½% Prior.-Obl. der Frankf.-Hanauer Eisenb. v. 1858	8				

Theater in Grünberg.

Freitag den 18. Januar 1861: Zum Erstenmale: **Der Vole und sein Kind**, oder: **Der Feldweibel vom 4. Regiment**. Lustspiel in 2 Akten von F. Vorhies. Hierzu: Drittes Gastspiel des Balletmeisters Herrn Beyerle mit Gesellschaft. Dazu: **Große Arie aus der Oper Martha**, gesungen von Fräulein Rüdell-Antony.

Da die Zettel zu dieser Vorstellung bereits vor Eintritt der Landesträuer gedruckt waren, bitte ich des Datums wegen freundlichst Rücksicht zu nehmen.

G. Kruse.

Bei Friedr. Bartholomäus in Erfurt erschienen soeben und ist in allen Buch- und Musikalienhandlungen in Grünberg bei W. Levysohn, zu haben:

Trauermarsch

auf den Tod Sr. Majestät des Königs **Friedrich Wilhelm IV. von Preussen**, für Pianoforte von **W. A. Müller**

op. 113. Preis: 5 Sgr.

Das Titelblatt ist mit dem **Portrait des hochseligen Königs**, die Rückseite mit einem **sinnigen Gedicht** versehen.

Freitag den 18ten d. M. ordentliche Versammlung des Gem.- und Gartenvereins. Vortrag vom Herrn Oberlehrer Motthai. Fragenbeantwortung.

Durch alle Buchhandlungen sind zu beziehen, in Grünberg durch W. Levysohn:

Artenstücke Brasilischer Seite, betreffend die

Kolonisation

des

Kaiserreichs.

Periodische Schrift in zwanglosen Heften à 10 Sgr.

Ein completer Band oder Jahrg. 1 th. 10 sg. Herausgegeben v. Cap. **F. Hörnweher.**

Ohne Zweifel sind diese interessanten Urkunden am ersten geeignet, die zum Theil unsinnigen Anschuldigungen gegen Brasilien zu widerlegen. Der erste Jahrgang besteht aus sieben Heften.

*) Bis jetzt erschienen 2 dergleichen.

Leipzig, bei Franz Wagner.

Durch alle Buchhandlungen sind zu beziehen, in Grünberg durch W. Levysohn:

Sagen und Klänge aus Thüringen.

(Seitenstück zu den „Bildern und Klängen“ aus Rudolstadt.)

Zum Theil in Volksmundart.

In Bignetten-Umschlag elegant brosch. 10 Sgr.

Leipzig, bei Franz Wagner.

Durch alle Buchhandlungen sind zu beziehen, in Grünberg durch W. Levysohn:

Die Bestandtheile der deutschen Parteien

und die politische Literatur

des letzten Jahres.

Die deutsche Auswanderung und ihre kulturhistorische Bedeutung.

Zwei Schriften von Julius Fröbel à 8, resp. 15 Sgr.

Zusammengenommen, 18 Sgr.

Leipzig, bei Franz Wagner.

Weinverkauf bei:

Gerber Mentler, 59r 6 Sgr.

G. Lefschütz an der evangel. Kirche 6 sg.

G. W. Peschel, 59r 6 Sgr.

Kirchliche Nachrichten.

Geborene.

Den 23. December 1860. Fleischermeister.

F. C. C. Sommer eine T., Juliane Emma

Antonie. — Den 3. Januar 1861.

Halbbauer J. C. Schöber in Lamsale ein

S., Johann Ferdinand. — Den 4.

Häusler J. O. Hamel in Lamsale ein S.,

Carl August. — Den 6. Kutchner J.

G. Lorenz in Kühnau eine T., Johanne

Christiane. — Den 7. Tischlerges. D.

H. C. Reiche ein S., Heinrich Gustav

Benjamin. — Den 8. Tischlerges. W.

C. R. Franke eine T., Marie Auguste

Emma. — Den 9. Zimmerges. J. R.

C. Heinze eine T., Pauline Emilie Emma.

Gestorbene.

Den 9. Januar. Ackerbürger Johann

Gottfrd. Hartmann, 78 J. 3 M. 16 T.

(Alterschwäche). Des Tuchmacherges. C.

F. W. Stahn Sohn, Carl Julius Rein-

hold, 21 J. 5 M. 5 T. (Wassersucht) —

Den 10. Tagearbeiterwitwe Dorothea

Elisab. Bräuer geb. Alst, 68 J. 3 M.

(Schlagfluß). — Den 11. Schuhmacher-

lehrling F. Wilh. Felsch, 21 J. (Abzehr-

ung). — Den 14. Des Zimmerges. J. R.

C. Heinze Tochter, Pauline Emilie

Emma, 5 T. (Krämpfe). — Den 17.

Des zu Schlawa verst. Tuchmachermeist.

G. Schöpke Wwe., Anna Rosina geb.

Dimke, 70 J. 8 M. 2 T. (Schlagfluß).

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.

(Am 2. Sonntage nach Epiphania).

Vormittagspr.: Herr Prediger Müller.

Nachmittagspr.: Herr Rektor Kern.

Frei-religiöse Gemeinde.

Donnerstag den 17. Januar wissen-

schaftliche Vorlesung im deutschen Hause

um 8 Uhr Abends, wozu Freunde und

Gönner eingeladen sind. Der Vorstand.

Marktpreise.

Nach Preuss. Maas und Gewicht pro Scheffel.	Grünberg, den 14. Januar.						Görlitz, den 10. Januar.						Sorau, den 11. Januar.					
	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.	thl. sa.	pf. thl.	sa.	pf.	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.	thl. sa.	pf. thl.	sa.	pf.	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.	thl. sa.	pf. thl.	sa.	pf.
Weizen	2 27	6	2 22	6	3 12	9	1 27	6	1 29	4 1	26	3	1 27	6	1 29	4 1	26	3
Roggen	1 27	6	1 26	6	2 3	9	1 20	1	22	6			1 22	6				
Gerste, große	1 27	6	1 25		1 25													
— kleine	1 2	6	1		1		25		1 2	6								
Hafer	1 27	6	1 27		2 17	6	2 10											
Erbfen	3 6		3 6															
Hirse	20		16		20				20									
Kartoffeln	25		20		25													
Heu, d. Gr.																		
Stroh, Sch.	7		7		6		5											

Druck und Verlag von W. Levysohn in Grünberg.